



Theaterspaziergang mit Friede, Freunde und Lutschbonbons

Was es wohl mit den vielen Süßigkeiten auf sich hat? Das erfährt das Publikum von den Neun- bis Zwölfjährigen des Spielclubs 1 beim Theaterspaziergang „Friede, Freunde, Lutschbonbon“ auf der Schillerhöhe.

Voller Überraschungen steckt „Friede, Freunde, Lutschbonbon“. Das Stück, das der Spielclub 1 des Theaters der Stadt Aalen unter der Regie von Lisa-Marie Krauß entwickelt hat, feierte am Sonntag im Park auf der Schillerhöhe seine gelungene Premiere. Anteil am Erfolg hatte neben dem jungen Ensemble ein bisschen auch das Publikum – das bekommt bei dem Theaterspaziergang nämlich einiges zu tun.

„Was müssen wir machen, Mama?“ fragt ein Mädchen, als ein Trüpplein von Zuschauern noch am Ausgangspunkt auf dem kleinen Parkplatz direkt hinter der Stadthalle steht und auf den Start wartet. Im Zehnminutentakt dürfen sich, ganz coronakonform, jeweils zehn Personen auf den Weg begeben. Lange bleiben sie nicht im Unklaren. Kaum ist die schmale Treppe in den Park hinauf erklommen, bremst aufgeregt eine Radlerin (Anna Demling) vor den Spaziergängern ab. „Kira ist verschwunden. Einfach weg“. ruft sie. „Könnt ihr helfen sie zu finden?“

Damit beginnt eine rund einstündige, vergnügliche Suche, die über verschlungene Pfade quer durch den Park führt und schon deshalb Spaß zu machen beginnt, weil überdimensionale Süßigkeiten dabei als bunte Wegweiser dienen. Das Kollektiv K, ein gemeinnütziger Kunstverein aus Unterkochen, hat das „Bühnenbild“ mit einem Augenzwinkern kreiert. „Kira, Kiiiiira“, sollen die Spaziergänger rufen, und nach einer Weile schallt der Name auch aus der Ferne herüber, als offensichtlich die nächsten Trüpplein losgezogen sind.

Auf ihrem Weg stoßen die Zuschauer auf einen von Kiras Kameraden nach dem anderen. Jeder erzählt aus seiner Sicht, was passiert ist, und langsam, von Station zu Station, entfaltet sich die Geschichte aus verschiedenen Perspektiven. Gepicknickt haben die Freundinnen und Freunde, es kam zum Streit, und Kira rannte weg. Wer ist schuld? Wer hat sich blöd benommen? Hätte jemand anders handeln sollen? Die Fragen, auf die es nach keinem Streit einseitige Antworten geben sollte, verhandelt der Spielclub mit Humor und so verständlich, dass auch die kleinen Zuschauer sich ihre Gedanken machen können. Immerhin ist das Familienstück offen für Kinder ab fünf Jahren.

Getragen wird es vom durchweg tollen Spiel der neun- bis zwölfjährigen Laienschauspielerinnen und -schauspieler. Das sind neben Anna Demling Liana Winter, Malena Tomanek (oder Leni Klöcker), Sel Elit, Thea Rauscher, Lorena Schimmel, Vivienne Eichler, Finja Lesch, Klara und Emma Rau, Emma Barth, Silvia

Schneemann und Sophie Möcklin. Es ist beeindruckend, wie jedes der Kinder nicht nur alleine im Park authentisch seine Rolle verkörpert, sondern sich auch an die Zuschauer wendet. Die bekommen viel zu tun – puzzeln, mitdenken, die eigene Meinung sagen –, viel zu entdecken – ein Detektivbüro im Unterholz, eine Kuschelhöhle, einen Kletterbaum – und zu essen auch, vom echten Picknick. Und Süßigkeiten natürlich.

Ob Kira zu finden ist, die Freunde sich wieder vertragen, wird nicht verraten. Auf jeden Fall warten am Ende auf Klein und Groß ein Feedback-Board, Pins und Zettel, um etwas aufzuschreiben. Einen Rat vielleicht an die wütende Alexandra, die verletzte Kira oder ihre Freundin, die geschwiegen hat? Einen Wunsch? Ein Mädchen dreht sich zu seiner Mutter um: „Wie schreibt man ‚versöhnt‘“?